

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 110

Artikel: Neues vom schwedischen Filmmarkt

Autor: Röhr, Joh.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soskins, ist fertiggestellt worden. «The Bells Go Down», ein Film, den Basil Dearden eben in Szene setzt, spielt in London und hat ein aktuelles Thema. «Secret Mission» wird von Harold French inszeniert. Produzent ist Marcel Hellman. Auch die amerikanischen Produktionsfirmen verlegen einen Teil ihres Herstellungsprogramms nach London. So wird die Paramount demnächst hier mit der Produktion ihres Films «Channel Port» beginnen. Eine Verdichtung dieser englisch-amerikanischen Produktionen ist bis zum Sommer zu erwarten.

Wie sich im allgemeinen die Preise für Bedarfsartikel in England nur um ein

Weniges erhöht haben, so blieben auch die Kinobesitzer und der Verleiher werden nun diese Eintrittspreise etwas erhöht werden: um einen Penny für den billigsten Platz in den kleineren und mittleren Kinos (anstatt bisher 9 pence nun 10 pence, das sind etwa 80 Schweizer-rappen) und um 4 bis 6 pence in den Erstaufführungstheatern, eine für das Publikum kaum fühlbare Erhöhung, die aber angesichts der Massenfrequenz der Kinos für den Lichtspieltheaterbesitzer immerhin Einiges ausmacht und auch dem Verleiher Vorteile bringt.

F. P.

Neues vom schwedischen Filmmarkt

(Von unserem Stockholmer Korrespondenten.)

Auf der Jahresversammlung der Kinobesitzer, die ungewöhnlich stark besucht war, hat man vor allem den Beschluß des Vorstandes sanktioniert, die Eintrittsgelder zu erhöhen. In Stockholm ist der niedrigste Eintrittspreis jetzt 1:50. Der Ausfall des französischen Filmes fällt scheinbar nicht so sehr ins Gewicht. Der dadurch verursachte größere deutsche Filmimport ist im allgemeinen kaum bemerkbar. Was die deutschen Wochenschaubilder betrifft, hat sich im Lande eine starke Opposition bemerkbar gemacht.

Eine große Stockholmer Abendzeitung hat die Idee der amerikanischen jährlichen Prämierung für die 10 Besten durch Verleihung des «Oscar» aufgegriffen und nun zum ersten Male in Schweden angewandt. Der schwedische «Oscar» besteht aus einer Chaplin-Statue, in dessen klassischer Ausstattung mit rundem Hut, zu kurzem Jackett, weiten Hosen, großen Schuhen und Spazierstock. Die Figur ist von einem bekannten schwedischen Bildhauer geschaffen und in Kunststein gegossen.

Verleihung des «Oscar».

Die Besten sind:

Beste gesamte Produktion: Europa-Film. Hier hat man in erster Linie an die Filme «Schnapphähne», «Lasse-Maja» (beides historische Filme) und «Der Fall Ingegerd Bremsen» gedacht.

Beste Film: «Erste Division», der Fliegerfilm der Terraproduktion.

Beste Regie: Hasse Ekman für «Erste Division».

Beste Schauspielerin in einer Hauptrolle: Karin Ekelund in «Lehrerin auf dem Bumel» (Lärarinna på vift).

Beste Hauptdarsteller: Victor Sjöström in «Der Kampf geht weiter».

Bestes Original-Manuskript: K. R. Gierow für «Schnapphähne».

Beste Photographie: K. E. Alberts für «Heimkehr von Babylon».

Beste Kurzfilm: «Kampfwagen» (Stridsvagnar), Armees-, Marine- und Flugfilm.

Es ist hierbei interessant, die jährliche Abstimmung der schwedischen *Filmjourna-*

listen vergleichend heranzuziehen. Die fünf besten schwedischen Filme haben folgende Platzierung erhalten: 1. «Erste Division», 2. «Der Kampf geht weiter», 3. «Flammen im Dunkeln», 4. «Schnapphähne», 5. «Hem från Babylon». Um einen, wenn auch geringen Maßstab zu haben, mögen auch die 5 besten ausländischen Filme angeführt sein, die von den schwedischen Filmjournalisten ausersehen wurden: 1. «The long voyage home», 2. «Gone with the wind», 3. «Citizen Kane», 4. «Edison», 5. «Major Barbara».

Um wieder auf den schwedischen «Oscar» zurückzukommen, so hat man die Absicht, diese Filmtröphäe jedes Jahr zu vergeben an die 10 Besten, und diese Preisverteilung zu einem bleibenden festlichen Akt im Zusammenhang mit dem jährlichen Kongreß der Lichtspieltheaterbesitzer werden zu lassen, wie dies auch heuer geschah. Man greift damit die abgebrochene Aktion der Schwedischen Filmgenossenschaft (Svenska Filmsamfundet) wieder auf, die mehrere Jahre hindurch eine Goldmedaille verlieh, seit einigen Jahren jedoch ihre Arbeit niedergelegt hat. Diese Medaille ist übrigens seinerzeit Regisseur Gustaf Edgren verliehen worden für «Walpurgisnacht» und «Johan Ulfstjerna» und zuletzt Gösta Ekman, kurz vor seinem Tode, für seine Darstellung in «Intermezzo» und «Johan Ulfstjerna».

Allerlei Zukunftsschatten.

Dies war also ein überraschender und festlicher Einschlag im diesjährigen Kongreß der Kinobesitzer. Auch sonst ist man sehr zufrieden gewesen mit der letzten Saison. Auch für den Herbst sieht man mit großem Optimismus den kommenden Filmen entgegen. Die amerikanischen Verleiher versichern, daß sie nach wie vor den schwedischen Markt mit genügender Anzahl Filme versorgen werden. Daran kann auch der Beschluß der internationalen Filmkammer nichts ändern.

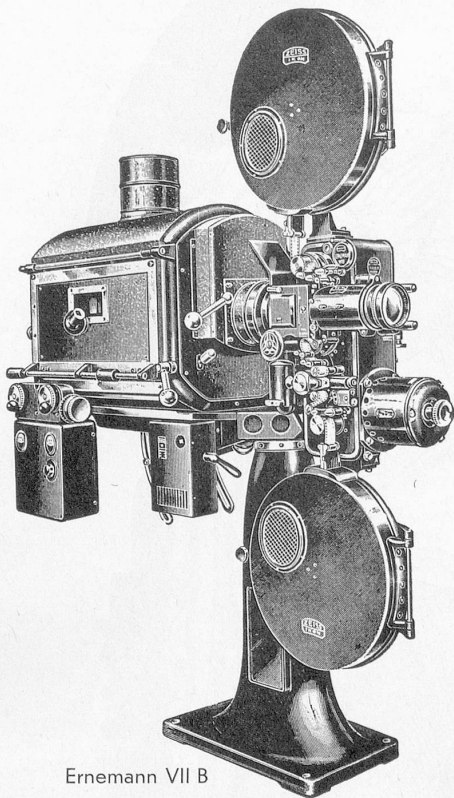
Eine andere «internationale» Angelegenheit spukt auch in den Zeitungen herum, und nicht nur in den Zeitungen, nämlich der «Arierparagraph». Einige Filmgesellschaften haben etlichen Darstellern Engagement verweigert, und diese sind gezwungen gewesen, sich ein Arierzeugnis ausstellen zu lassen. Dagegen wird nun von Seiten der Presse scharf polemisiert. Denn nur Deutschland würde danach fragen, und nach Deutschland kann wegen Clearingbestimmungen nicht verkauft werden.

Dies hindert jedoch die schwedischen Produzenten nicht, weitere und wenn möglich noch mehr Filme zu bringen. Und hier macht sich auch ein leiser Pessimismus bemerkbar. Denn falls nicht genug Film exportiert werden kann, wird der schwedische Markt mit einheimischen Filmen übersättigt, und dann kommt der Rückschlag, den man in gewissen Kreisen befürchtet. Doch im Augenblick wird nun



«Die Liebeslüge»

heißt ein im Verleih der Sefi erscheinender Italcine-Film, in dem die Schicksale eines Mannes und zweier Frauen sich kreuzen. Das Bild zeigt Alida Valli und Clara Calamai, die Trägerinnen der beiden weiblichen Hauptrollen.



Ernemann VII B

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

- ZEISS IKON-Theatermaschinen
- ZEISS IKON-Hochleistungslampen
- ZEISS IKON-Lichtfongeräte
- ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
 BAHNHOFSTR.40
 TELEFON 3.97.73 *Zürich*

erst die Hochkonjunktur ausgenützt und weitere Filme werden produziert. Es sind über 50 Filme für die nächste Saison geplant. Auffallend ist, daß die Zahl der Lustspiele stark gesunken ist. Hier macht sich doch ein Einfluß der allgemeinen Weltlage zum ersten Mal bemerkbar. Und dies äußert sich auch in den vielen Projekten, die ein hohes Niveau für die nächste Saison versprechen lassen. Mehr Ambition, mehr Gehalt, weniger Aeußerlichkeit und fast keine leichte Ware.

Produktionspläne.

«Svensk-Filmindustri» kommt mit zirka 14 Filmen, die teilweise stark national betont sind. So wird unter anderem der Roman «Rid i natt» (Reite heut Nacht) des schwedischen Dichters G. Moberg, verfilmt, der aus der schwedischen Geschichte gegriffen ist und den Kampf eines Bauern gegen ausländische Unterdrücker behandelt. Oscar Ljung spielt die Hauptrolle. «Das ist meine Musik», «Der große Knall» mit Karin Ekelund, «Es gab einen Frühling»,

«Das große Abenteuer», «Regatta». Dies sind einige Namen der neuen Produktion.

Auch «Europa Film» kommt mit zirka einem Dutzend Filmen. In erster Linie will man hier auf der eingeschlagenen Bahn weiter bauen, «Kostüm-Filme». Nach «Schnapphähne» und «Lasse-Maja», die auch ökonomisch außerordentlich gut abgeschnitten haben, kommt jetzt «Der Abenteuerer». Ein großangelegter Spielfilm über den Abenteuerer und Dichter Lars Wivallius, der während des 30jährigen Krieges lebte. Von Paris geht die Fahrt durch das verwüstete Europa nach Schweden. — Ein moderner Film heißt «Jung und verliebt» und ein Film mit Stockholmmotiv «Sonne über Klara».

Die «Lux-Film» geht weiter auf vorgestecktem Wege: schwedisch und allgemein menschlich. «Die gelbe Klinik» mit Viveca Lindfors ist der nächste fertige Film, dann kommt «Nimm Hand um Ulla», nach einem Stockholmer Roman; «Mangel an Beweis» heißt ein dramatischer Lapplandfilm, und schließlich «Blaue Dragoner», ein Offiziersroman.

Ein anderer *Lapplandfilm* heißt «Kann der Doktor kommen», Regisseur ist Rolf Husberg, der den seinerzeit im Ausland so beachteten Film «Der Sohn der Mitternachtssonne» drehte. Nach dem vorjährigen Fliegerfilm kommt diesmal die Marine an die Reihe «Kriegsflotte». Der Kanal, der von Göteborg quer durch Schweden nach Stockholm führt, gibt den Vorwurf für einen weiteren Film.

Terraproduktion ist mit ihrem «Döbeln»-Film fertig. Hasse Ekmans neuer Film heißt «Das Glück kommt» und ist diesmal eine Komödie mit Stig Järrel, Marguerite Viby und ihm selbst in den Hauptrollen. Und sodann kommt ein Film über das Problem der Verbrechen Jugendlicher «Jugend hinter Gitter».

Marguerite Viby ist auch für einen Film bei der Wive-Film engagiert und spielt die Hauptrolle in «Meine Frau von Paris». Ein Problemfilm über moderne junge Menschen ist «Zum Schluß kommt der Frühling». «Ein Spiel um einen Weg, der in den Himmel führt» heißt der Titel eines Films, dem man die größte Aufmerksamkeit schenkt,

denn er wird nach einem Theaterstück gedreht, das von einem Laien geschrieben und auch in der Hauptrolle gespielt sowie inszeniert wurde. Eine Art Gegenstück also zu Selma Lagerlöfs Jerusalemfilmen.

Zu nennen wäre noch ein viel umstrittener Film «Doktor Glas» mit Georg Rydberg und Irma Christenson in den Hauptrollen. Es war schon lange die Absicht, diesen Roman Hjalmar Söderbergs zu verfilmen, doch wurde von der Zensur abgeraten. Nun hat man sich jedoch definitiv entschlossen, den Film trotz allem zu spielen. Svensk Talfilm ist Produzent. Die gleiche Firma kommt auch mit einem Fußballfilm und «Karussell» nach einem nor-

wegischen früheren Film «Das gefährliche Spiel» heraus.

Ueber den Umfang der schwedischen Filmproduktion kann man sicher nicht klagen, und wenn nicht alles trägt, wird die Qualität nicht darunter leiden. Mit Interesse sieht man auch im Herbst den verschiedenen schweizerischen Filmen entgegen, die dann erscheinen werden. Annonciert sind bereits «Dilemma» unter dem Namen «Vilseförd» (Irre geführt), «Wachtmeister Studer» unter dem Namen «Efterspanad» (gesucht), «Die mißbrauchten Liebesbriefe» heißt hier die «Die Liebesbriefe» und «Gilberte de Courgenay» unter dem gleichen Namen. Joh. Röhr.

Neuregelung des Filmwesens in Ungarn

(Von unserem Budapest Korrespondenten.)

Budapest, Ende Mai.

Die ungarische Regierung hat am 17. April dieses Jahres eine wichtige neue Verordnung erlassen, die hier als eine «kleine Magna Charta» betrachtet wird, denn sie enthält Neuerungen, die weder in Ungarn, noch in andern Ländern bisher bekannt waren.

Der Paragraph 1 dieser Verordnung regelt die Frage der Programmierung für die Theater. Es dürfen nur die Lizenzinhaber, oder die verantwortlichen Betriebsleiter Programme abschließen. Ist der Lizenzinhaber eine juristische Person, so können die Programme einzig durch den Betriebsleiter abgeschlossen werden. Ist die juristische Person eine Aktiengesellschaft, dann kann die Programmierung auch durch ein Mitglied der Direktion vorgenommen werden. Dasselbe gilt für die G.m.b.H. Sofern mehrere Lizenzinhaber ein gemeinsames Abkommen über eine gemeinsame Programmierung treffen, dürfen die Programme nur durch einen der Kontrahenten abgeschlossen werden. Ausnahmebewilligungen erteilt der Minister des Innern. Einzel- oder Simultanprogrammierungen dürfen nur solche Personen vornehmen, die keine andere Beschäftigung haben und bei denen die Aufstellung von Programmen die einzige Verdienstmöglichkeit ist. Als Bezahlung darf ein Programmabschließer höchstens zwei Prozent der Leihgebühr beanspruchen.

Paragraph 2: Kinolizenzinhaber oder dessen Frau dürfen bei einem anderen Kinounternehmen weder eine Beschäftigung noch eine gewisse materielle Beteiligung übernehmen. Auch Direktionsmitglieder oder Teilhaber an G.m.b.H. dürfen bei fremden Kinounternehmen keinerlei Geschäfte tätigen.

Laut Paragraph 3 dürfen bei der Berechnung des Umsatzes nur die Umsatzsteuer, die Lustbarkeitssteuer und die vierprozentige Luftfahrtsteuer abgezogen wer-

den. Alles zusammen macht etwa 14—15 Prozent des Umsatzes aus. Dann erst kann die «Ametà»-Verrechnung vorgenommen werden.

Sehr interessant ist auch Paragraph 4 der neuen Verordnung. Denn nach diesem dürfen die Budapester *Premièrtheater* an Wochentagen höchstens vier, an Sonn- und Feiertagen höchstens fünf Vorstellungen abhalten; am Sonntag muß davon eine Vorstellung auf den Vormittag entfallen. Dies gilt, wie gesagt, für die *Premièrkinos*. Alle übrigen Theater in Budapest und in der Provinz können innerhalb der behördlich geregelten Aufführungszeiten beliebig viele Vorstellungen geben.

Die sog. *Prolongationsklausel*, wonach die Weiterführung eines Programms von den Einnahmen an 2 Wochentagen und denen vom Samstag und Sonntag abhängt, bezieht sich einzig auf die Budapester *Premièr- und Nachspielkinos*; im Sommer, vom 1.

Juni bis 20. August, ist diese Verrechnungspflicht jedoch aufgehoben. Bei allen übrigen Kinos der Stadt und der Landschaft werden als Grundlage zur Feststellung der Prolongation eines Films die Einnahmen eines einzigen Tages genommen.

Ein ungarischer Film hat nur solange das *Monopol* für ein und denselben Ort, bis er endgültig in ein Spielprogramm aufgenommen worden ist; nach Ablauf des Programms kann derselbe Film sofort am gleichen Ort in einem andern Kino gezeigt werden. Befinden sich an einem Ort — Stadt oder Dorf — mehrere Kinotheater, ist die Reprise eines ungarischen Films nur möglich, wenn alle Kinos den Film sofort nach seinem Erscheinen gespielt haben, oder wenn seit der ersten Aufführung in diesem Ort mindestens ein Jahr vergangen ist. Nehmen wir ein typisches Beispiel: wenn im Ort mehrere Kinos sind, so darf ein ungarischer Film im Kinotheater A nur dann als Reprise gebracht werden, sofern der Film auch von der Konkurrenz B bereits gespielt worden ist, oder wenn seit dem letzten Vorführungstag ein Jahr verstrichen ist.

Die Verordnung sagt über *Schmalfilmvorführungen* ebenfalls etwas Neues aus. Sogenannte *Schmalfilmtheater* sind verpflichtet, ihre Programme aus 66,66 Prozent ungarischen Schmalfilmen und 32,33 Prozent auswärtigen Schmalfilmen zu bilden. Zurzeit sind allerdings nur einige deutsche Tobis-Schmalfilme auf dem Markt. Auch das Beiprogramm dieser *Schmalfilmtheater* muß nach dem gleichen Schlüssel zusammengestellt werden; es gilt dies auch für die deutschen Kulturfilme. Seit Mitte Mai sind überdies alle *Schmalfilmtheater* verpflichtet worden, die ungarische Wochenschau zu bringen.

Wiederhandlungen gegen die neue Verordnung können mit dem Entzug der Lizenz bestraft werden; ist der Sünder ein Filmverleiher, so wird gegen ihn das strafrechtliche Verfahren eingeleitet.

Alle diese Bestimmungen sind sofort in Kraft getreten. A. L.

Ungarische Filmnotizen

Budapest, anfang Juni.

Der *Präsident der Schauspieler- und Filmkammer*, Franz Kiss, ist mit 1. Mai von seinem Amte zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Dr. Andreas Cziffra zum Leiter beider Kammern durch den Kultusminister ernannt.

Eine unheimlich anmutende *Feuersbrunst* in der Kopieranstalt des Ungarischen Filmbüros ist durch Kurzschluß im Laboratorium entstanden. Dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr, konnte der Brand auf ein Minimum beschränkt werden, sonst müßte man Millionenwerte an Filmen und Material beklagen.

Seit 1. Mai ist in Ungarn das *Film-Rohmaterial für den Bezug gesperrt*; es darf nur mit Erlaubnis des Gewerbeministeriums ausgehändigt werden. Seither sind Negativ- und Positivfilm schon sehr rar geworden. Auf Grund einer amtlichen Erlaubnis wurden 100 000 Meter Film in wenigen Stunden abgesetzt.

Die *älteste Kinobesitzerin in Ungarn*, Frau Martin Fényes, ist Ende April im Alter von 86 Jahren verstorben. Sie hatte ihr heute noch bestehendes Kino im Jahre 1902 gegründet, aber bei ihrem Rücktritt von der Direktion war die Lizenz nicht an